



## **Der Übertritt Jugendlicher ans Gymnasium und die Rolle privater und öffentlicher Prüfungsvorbereitungsprogramme (2021-2024)**

Weltweit geht der Trend hin zu höheren Bildungsaspirationen und Bildungsabschlüssen. Dies hat nicht nur Auswirkungen auf staatliche Institutionen, wie Schulen und Hochschulen, sondern ist auch eng verknüpft mit einem prosperierenden Markt für private Lernangebote, die versprechen, junge Menschen auf Prüfungen und Tests optimal vorzubereiten oder Wissenslücken individuell zu schliessen.

Dieser Trend ist auch in der Schweiz zu beobachten. In einem wettbewerbsintensiven Umfeld haben private, kostenpflichtige ergänzende Lernprogramme vor allem in Kantonen mit hochselektiven Bildungssystemen einen Boom erlebt (Hof & Wolter, 2014). Komplementär zu diesem wachsenden Markt privater, ergänzender Lernprogramme, haben auch Schulen und private Initiativen begonnen, eigene, kostenlose Programme, insbesondere zur Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung ans Gymnasium, anzubieten (z.B. Stadt Zürich, 2011). Fragen der Chancengerechtigkeit bei Schulübertritten stellen sich drängender denn je.

Das Projekt analysiert anhand einer **Fallstudie in der Stadt Zürich Bildungsübergänge zum Gymnasium im Kontext dieses boomenden Bildungsmarktes**. Dabei soll einerseits beantwortet werden, wie dieser Bildungsmarkt funktioniert, wie Bildungspolitik und Vermarktung im Bildungswesen zusammenwirken und wie Jugendliche, die Vorbereitungsprogramme besuchen, den Übergang ans Gymnasium erleben. Andererseits möchte das Projekt aufzeigen, inwiefern sich Fragen der Chancengerechtigkeit neu stellen.

Im Mittelpunkt stehen die Perspektiven und diskursiven Darstellungen von Schulvertreter/innen, privaten und nicht-privaten Anbieter/innen von Vorbereitungskursen, Bildungsverantwortlichen sowie von Jugendlichen, die an der Schwelle zum Gymnasium stehen (6. Primarschulklasse, 2./3. Sekundarschule) und ergänzende Lernprogramme besuchen. Methodisch wendet die Studie qualitative Forschungsinstrumente an, darunter Experteninterviews, halbstrukturierte Interviews mit Jugendlichen und Eltern, teilnehmende Beobachtung und Dokumentenanalyse. Mit dieser Studie soll eine reichhaltige Datenbasis geschaffen werden, die notwendig ist, um Bildungsübergängen kritisch zu begegnen und aktiv zu gestalten.

Project abstract in English (<http://p3.snf.ch/project-192207>)

Projektteam:

Projektleitung: Dr. Sara Landolt & Dr. Itta Bauer

Doktorierende: MA Carlotta Reh, Lara Landolt (ab August 2021)

Laufzeit: 1.1.2021-31.12.2024

Finanzierung: Schweizerischer Nationalfonds